Salonorchester
NEXT GENERATION

mit Musik von Howland, Schumann, Lamparter und anderen
Künstlerische Leitung: Prof. Thomas Christian

Eine Initiative des Musikwissenschaftlichen Seminars Detmold/Paderborn mit freundlicher Unterstützung der Hochschule für Musik Detmold

23. Januar 2018, 19:30 Uhr

Augustinum Seniorenresidenz Detmold

HfM Detmold HOCHSCHULE FÜR MUSIK · Augustinum · MuWi Musikwissenschaftliches Seminar Detmold / Paderborn

Programm

Willi Jeibmann
Eine süße Begegnung
Walzer für 3 Violinen, Cello, Bass,
Klarinette, Akkordeon und Klavier

Chris Howland
Rumpelstilzchen
Intermezzo für 3 Violinen, Bass, Klarinette,
Akkordeon und Klavier

Pierino Codevilla
Tango Habanera
für 3 Violinen, Akkordeon und Klavier

Robert Schumann
Träumerei
bearbeitet für 2 Violinen, Cello, Bass, Klarinette

Edward Elgar
Salut d'amour (Liebesgruß)
für Geige und Klavier

Karl Komzak
Im Schatten der Linde
Volkstümliches Kammertrio
für Harfe, Violine und Cello

Alfred Oelschlegel
Serenade
für Harfe, Violine und Cello

Pierino Codevilla
Uraguayana
Tango für 2 Violinen, Akkordeon und Klavier

Omar Lamparter
Westend-Bummel
für 3 Violinen, Cello, Bass, Klarinette,
Akkordeon, Klavier und Schlagzeug

P. Lesso-Valerio (Eric Plessow)
Argentinische Nächte
Tango Argentino für 3 Violinen, Cello, Bass,
Klarinette, Akkordeon und Klavier

Heinz Munsonius
Tango Mysterioso
für 2 Violinen, Bass, Klarinette,
Akkordeon und Klavier

Unser Projekt

Das Musikwissenschaftliche Seminar Detmold/Paderborn lädt zu einer musikalischen Reise in die Vergangenheit ein. Mit dem "Salonorchester Next Generation", bestehend aus Studierenden der Hochschule für Musik Detmold, wird ein Repertoire auf die Bühne gebracht, das längst der Vergangenheit angehörte – bis jetzt.
Ein umfangreicher Notenbestand, der vorletztes Jahr der Hochschule für Musik Detmold von Reinhold Brunotte, einem der ersten Tonmeister-Absolventen der Hochschule, geschenkt wurde, war der Anlass zu diesem Projekt.
Ursprünglich stammen die Noten vom Hannoveraner Salonmusiker Heinz Görlich, der mit seinem Kurorchester besonders in den 1950er und 1960er Jahren Staatsbäder in ganz Deutschland besuchte. Nach dessen Tod verkaufte seine Frau den Bestand an Herrn Brunotte. Als dessen Plan, sein Wiener Salonmusikorchester zu einem größeren Unterhaltungsmusik-Orchester auszubauen, scheiterte, übergab er den Bestand vor circa einem Jahr der Hochschule für Musik Detmold.
Daraufhin hat sich unsere Projektgruppe des Musikwissenschaftlichen Seminars Detmold/Paderborn das Ziel gesetzt, die Salonorchestermusik wiederzubeleben. Gegründet wurde das "Salonorchester Next Generation", welches die Musik der Generation unserer Großeltern durch Musikstudierende unserer Generation zur Aufführung bringt.
Tatkräftig unterstützt wird das Projekt von Herrn Prof. Thomas Christian, der mit Engagement und Begeisterung die künstlerische Leitung des Salonorchesters übernommen hat.
Hier im Augustinum haben Sie nun die Möglichkeit, eine Auswahl aus diesem Repertoire zu hören.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß!

Über Salonmusik

Musikalischer Kitsch! So wurde Salonmusik bezeichnet, welche besonders sentimental, bildsprachlich und virtuos wirken sollte, zugleich aber vor allem auf den Effekt hin komponiert oder bearbeitet wurde. Das Ergebnis waren Kompositionen für Klavier mit exotischem Flair oder Tanzcharakter sowie Bearbeitungen diverser Orchestermusik.
Diese wurden dann bei Gesellschaften zur Unterhaltung der Gäste aufgeführt. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wandelte sich allmählich sowohl das Bild von Salons als auch die Musik. Während zu Beginn des 19. Jahrhunderts Musik noch oft neben dem Essen oder den Gesprächen erklang, bildeten sich später musikalische Salons heraus, deren Veranstaltungen eher Privatkonzerten glichen.
Als die Salonmusik gegen Ende des 19. Jahrhunderts vermehrt in Caféhäusern und Restaurants zur Aufführung kam, wurden viele Stücke auf die Besetzung kleinerer Ensembles, die Salonorchester genannt wurden, übertragen. So konnte sich die Salonmusik weiter verbreiten und selbst bis ins 20. Jahrhundert hinein aktuell bleiben. Das Genre umfasste nun leichte Unterhaltungsmusik (Schlager, Potpourris, Tangos) sowie Opernbearbeitungen. Aus dieser Art von Salonmusik des 20. Jahrhunderts besteht auch der Notenbestand, den das "Salonorchester Next Generation" heute in einer kleinen Auswahl präsentieren wird. Bis auf wenige Ausnahmen, wie Robert Schumanns "Träumerei", ist das Repertoire heute jedoch weitestgehend unbekannt.

Zum heutigen Programm

Chris Howland (1928-2013) ist vor allem als Fernseh- und Radiomoderator bekannt und machte sich zudem als Sänger und Komponist einen Namen. "Rumpelstilzchen" ist ein nicht ganz so bekanntes Werk von ihm, welches trotz des Namens heiter und tänzerisch daherkommt.
Deutlich romantischer wird es mit der Salonmusik-Bearbeitung von Robert Schumanns "Träumerei". Das ruhig und sentimental klingende Stück bildete den Mittelpunkt von Schumanns Klavierzyklus "Kinderszenen" (1838). Zahlreiche Arrangements für unterschiedlichste Instrumente und Ensembles legen Zeugnis für die Beliebtheit des Stückes ab.
Ebenfalls romantisch zeigt sich "Salut d'amour" von Edward Elgar aus dem Jahr 1888. Unter dem Titel "Liebesgruß" schrieb er es Caroline Alice Roberts, die fließend deutsch sprach, als Verlobungsgeschenk. Erst ein Jahr später wurde zur besseren internationalen Vermarktung "Liebesgruß" zum Untertitel und durch den französischen Titel getauscht.
Mit Stücken, wie "Uraguayana", "Tango Habanera", "Argentinische Nächte" und "Tango Mysterioso" werden Stücke mit exotischem Flair präsentiert. Seinen Ursprung hat der Tango in Argentinien. Von dort aus schaffte er es zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Modetanz über Paris nach Europa. In der dortigen Salongesellschaft stillte er fortan das Bedürfnis nach fernen Welten.
Wer hingegen in Deutschland bleiben wollte, ließ sich vielleicht lieber von Omar Lamparters "Westend-Bummel" nach Berlin entführen. Lamparter war in der Mitte des 20. Jahrhunderts als Musiker in verschiedenen Unterhaltungs-musik-Orchestern tätig und lebte bis zuletzt in Berlin-Westend.

© Projektgruppe des Musikwissenschaftlichen Seminars Detmold/Paderborn

Prof. Thomas Christian

Thomas Christian ist ein renommierter Geiger und Professor der Hochschule für Musik Detmold, der im Laufe seiner Karriere mit zahlreichen großen Orchestern wie der Dresdner Philharmonie, dem Berliner Sinfonie-Orchester oder dem WDR Sinfonieorchester Köln aufgetreten ist, wobei er mit namhaften Dirigenten, wie u.a. Christoph von Dohnanyi, Horst Stein und Kurt Sanderling zusammenarbeitete. Zudem gastierte er bei mehreren Festivals. Als Gründer und Primarius des Wiener Streichquintetts konzertiert er seit 1986 in Europa, Südamerika und Japan und hat bereits mehrere CDs eingespielt.

© Hochschule für Musik Detmold; Friedrich von Plettenberg

Violine
Ines Marques
Eun Sun Kim
Simone Scarbardi
Violoncello
Peter Schneider
Kontrabass
Matthias Solle
Klavier
Chris Harding
Klarinette
Astrid Aufderklamm
Akkordeon
Pavel Efremov
Harfe
Zoe Knoop
Schlagzeug
Daniel de Simone

Das Musikwissenschaftliche Seminar Detmold/Paderborn ist eine gemeinsame Einrichtung der Hochschule für Musik Detmold und der Universität Paderborn. Es bietet Studiengänge im Fach Musikwissenschaft (Bachelor, Master, Promotion) und stellt zugleich Lehrangebote für die Studiengänge der Hochschule für Musik. Aus der Nähe zur praktischen Musikausübung an der Musikhochschule ergeben sich immer wieder neue Anregungen für die wissenschaftliche Forschung, deren Schwerpunkte in der Historischen Musikwissenschaft liegen.